

Im Blickpunkt: Wohngebäude, Wohnungen und Wohnungsgrößen

Analyse des Wohnungsbestandes nach den Ergebnissen der GWZ 2011

Einleitung

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 machten die Eigentümer statistische Angaben zu jedem ihrer Wohngebäude. Letztmalig wurde diese Befragung 24 Jahre davor, 1987, durchgeführt und über Fortschreibungsdaten aktualisiert. Wegen der unvermeidlichen Fortschreibungsfehler hatten sich nicht unerhebliche Ungenauigkeiten in die Gebäude- und Wohnungsstatistik eingeschlichen, die mit der neuen Zählung korrigiert werden konnten.

Überblick

Im Verlauf von fast 25 Jahren gibt es deutliche Veränderungen im Bestand der Gebäude, die zu Wohnzwecken genutzt werden. Dem Zugang neu errichteter Gebäude steht in kleinerem Umfang der Abgang durch Gebäudeabbrüche gegenüber. Im Zeitraum zwischen den Zählungsterminen der GWZ in den Jahren 1987 und 2011 wurden 6.568 neue Gebäude mit Wohnraum errichtet, im jährlichen Mittel waren es 274 Gebäude. Gleichzeitig verminderte sich der Gebäudebestand um 1.053 Einheiten durch Abbruch.

Gebäudebestandsveränderung von 1987 bis 2011 (Gebäude mit Wohnraum)

	GWZ 2011	GWZ 1987	Veränderung seit 1987
bis 1987 gebaute Gebäude	30.863	31.916	-1.053
von 1988 bis 2011 gebaute Gebäude	6.568		
Gebäude insgesamt	37.431		+5.515

Im Saldo ist ein Zuwachs von 5.515 Gebäuden mit Wohnraum zu verzeichnen.

Wohnungsbestandsveränderung von 1987 bis 2011

	GWZ 2011	GWZ 1987	Veränderung seit 1987
Wohnungen in bis 1987 gebauten Gebäuden	94.083	97.211	-3.128
Wohnungen in von 1988 bis 2011 gebauten Gebäuden	14.986		
Wohnungen insgesamt	109.069		+11.858

14.986 Wohnungen wurden in den Jahren von 1988 bis 2011 neu gebaut. Von dem im Jahr 1987 vorhandenen Wohnungsbestand gingen bis 2011 3.128 Wohnungen durch Abbrüche, Zusammenlegungen oder andere Nutzung verloren. Insgesamt erhöhte sich der Wohnungsbestand folglich um 11.858 Wohnungen.

Kennzahlen der Gebäude- und Wohnungsstatistik

	1987	2011
absolute Kennzahlen		
Gebäude mit Wohnraum	31.916	37.431
Wohnungen	97.211	109.069
Quadratmeter Wohnfläche	6.945.354	8.748.817
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 31.12.	222.961	211.585
relative Kennzahlen		
Zahl der Wohnungen je Gebäude	3,0	2,9
Durchschnittliche Wohnungsgröße	71,4	80,2
Personen je Wohnung	2,3	1,9
Flächenverbrauch pro Person	31,2	41,3

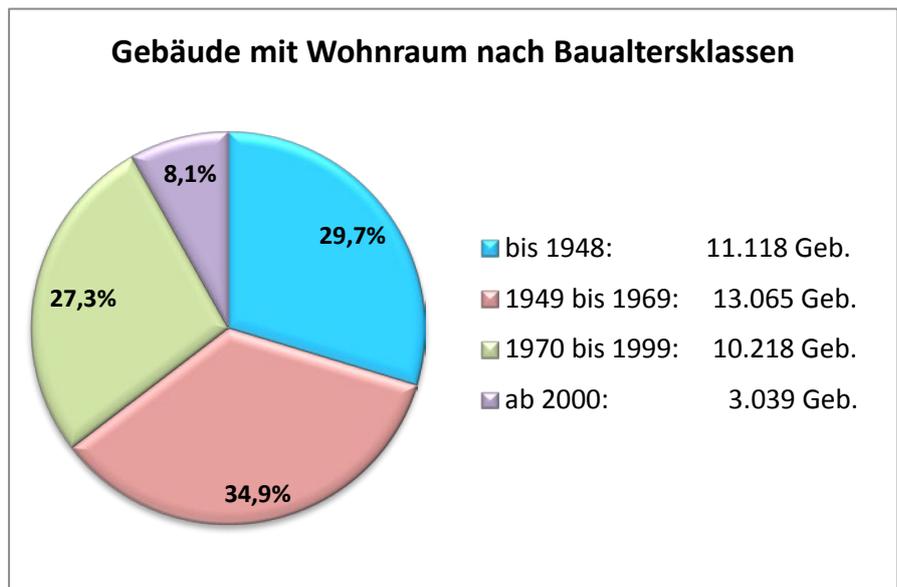
Ein Vergleich der relativen Kennzahlen zur Gebäude- und Wohnungsstatistik verdeutlichen, dass sich die Wohnsituation in den zurückliegenden Jahren deutlich verbessert hat. Die nur geringe Absenkung der durchschnittlichen Wohnungszahl je Gebäude ist auch darauf zurückzuführen, dass vom Gebäudeabgang besonders Gebäude vor 1918 mit oft nur wenigen und kleinen Wohnungen betroffen waren. Die Wohnungen haben deutlich an Größe gewonnen und umfassten 2011 im Schnitt 80 Quadratmeter. Gleichzeitig teilten sich immer weniger Menschen eine Wohnung, 2011 waren es nur noch 1,9 Personen je Wohnung. Gleichzeitig erhöhte sich der Wohnflächenverbrauch je Person deutlich von gut 31 auf über 41 Quadratmeter.

Gebäude

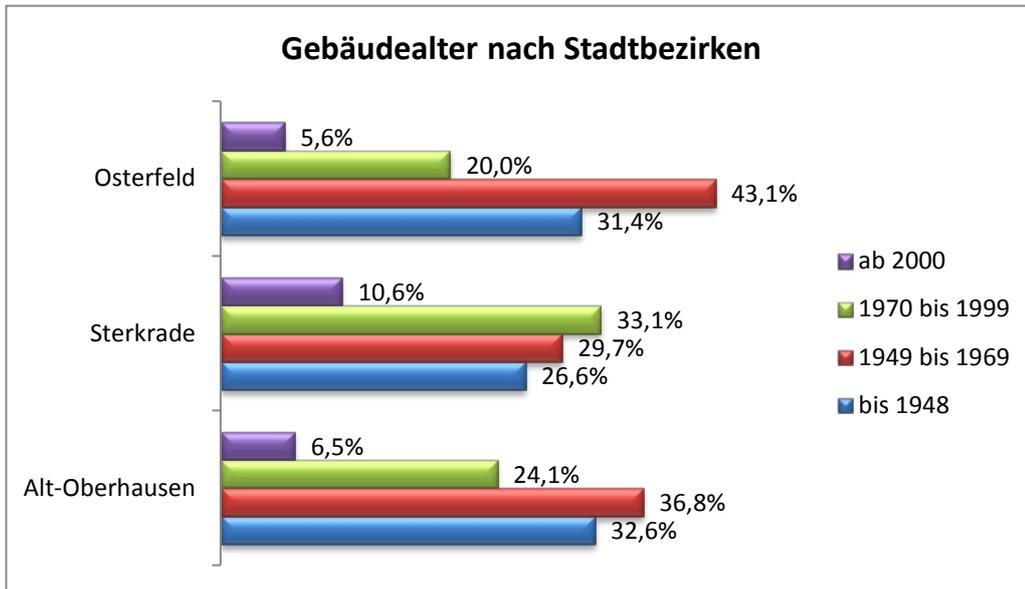
Zu den fortschreibungsfähigen Merkmalen der Gebäudezählung gehören die Variablen Alter, Eigentümer, Heizungsart und Anzahl Wohnungen im Gebäude.

- Gebäudealter

Im Jahr 2011 betrug das Durchschnittsalter aller Gebäude mit Wohnraum 55,1 Jahre. Es ist damit gegenüber 1987 (41,2 Jahre) deutlich gestiegen. Wegen der starken Kriegszerstörungen an Wohngebäuden kam es nach 1945 zu einer sehr starken Neubautätigkeit. In nur 20 Jahren zwischen 1949 und 1969 wurde knapp 35 Prozent aller Gebäude errichtet, fast ebenso viele wie zwischen 1970 und 2011, einem Zeitraum von 41 Jahren.



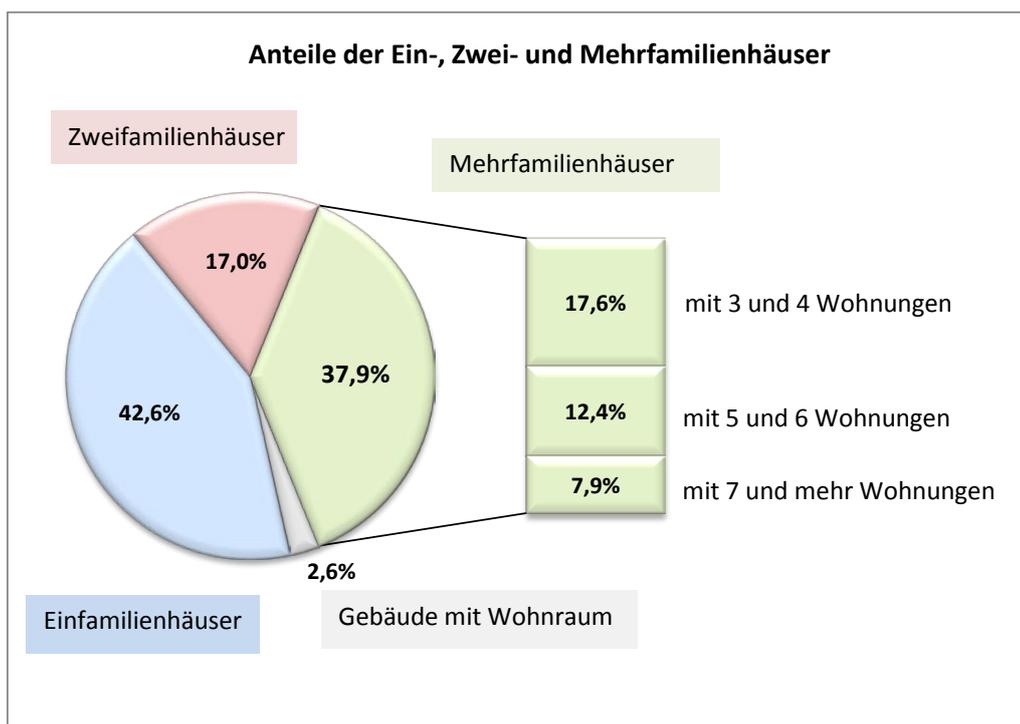
Im Vergleich der Stadtbezirke ist der Anteil der Vorkriegsbauten in Alt-Oberhausen am höchsten, in Osterfeld sind es die Nachkriegsgebäude bis 1969 und in Sterkrade die jüngeren Gebäude ab 1970.



- Gebäude nach Wohnungszahl

Mit 2,9 Wohnungen je Gebäude erzielt Oberhausen im Großstadtvergleich (z.B. Essen 3,5 Whg. je Geb. oder Düsseldorf 4,7 Whg. je Geb.) einen eher niedrigen Wert. Der häufigste Gebäudetyp ist das Einfamilienhaus mit einem Anteil von 42,6 Prozent, drei oder mehr Wohnungen befinden sich in lediglich 37,9 Prozent aller Gebäude. In jedem zwölften Wohnhaus befinden sich sieben oder mehr Wohneinheiten. Stark verdichtetes Wohnen in hochgeschossigen Wohngebäuden stellen in Ober-

hausen Ausnahmen dar, ledig 47 Gebäude ab 25 Wohneinheiten existierten 2011 in der Stadt.



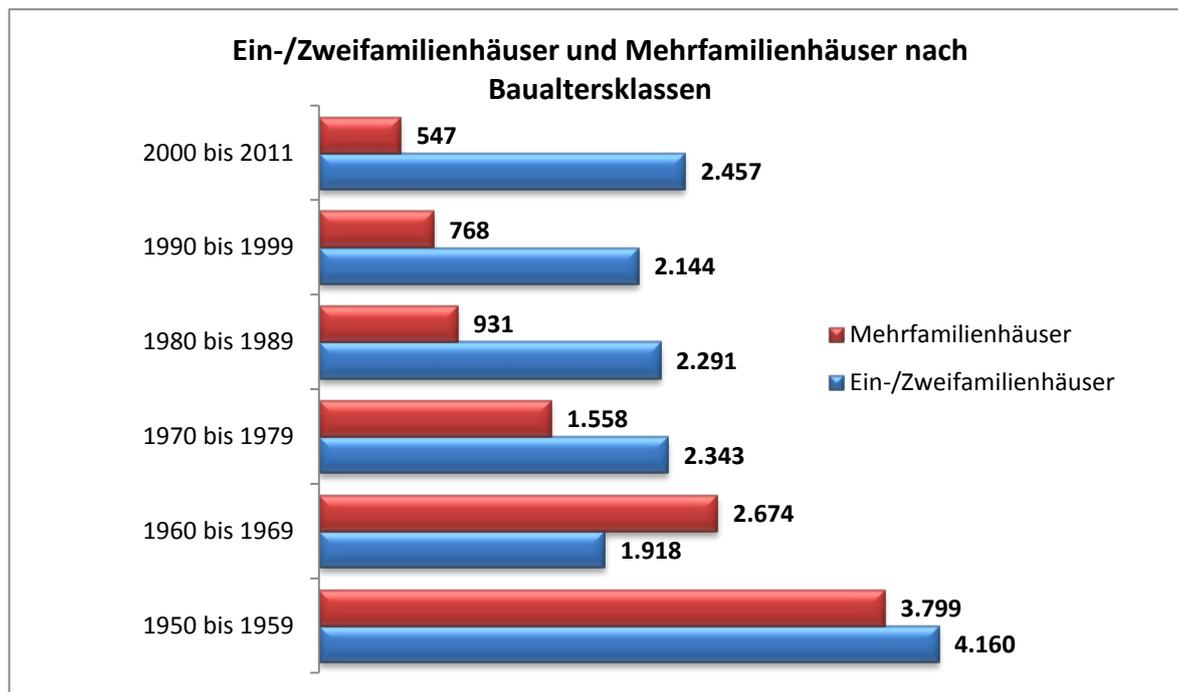
Gegenüber dem Gebäudebestand im Jahr 1987 ist die Zahl der Mehrfamilienhäuser nur wenig gestiegen. So verzeichnet die Statistik bei den großen Wohngebäuden mit sieben oder mehr

Wohneinheiten einen absoluten Zuwachs von 328 und bei den mittelgroßen Gebäuden mit 3 bis 6 Wohneinheiten einen absoluten Zuwachs von 414 Gebäuden.

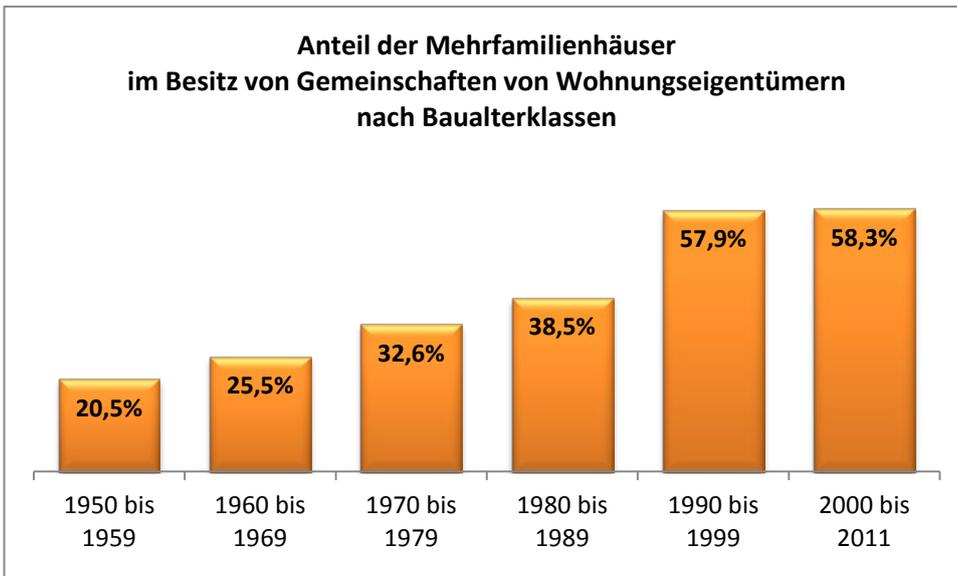
Bestandsveränderung zwischen 1987 und 2011	
Einfamilienhäuser	4.647
Zweifamilienhäuser	-349
mit 3 und 4 Wohnungen	138
mit 5 und 6 Wohnungen	276
mit 7 und mehr Wohnungen	328

2011 gab es 4.647 mehr Einfamilienhäuser als 1987, dieser Gebäudetyp hat den Wohnungsbau in zurückliegenden Jahren beherrscht.

Beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Wohnraum besonders in Mehrfamilienhäusern geschaffen. Bereits in den 60er Jahren verlangsamte sich der Wohnungsbau insgesamt, besonders aber im Segment der Mehrfamilienhäuser. Während der Bau von Ein-/Zweifamilienhäuser in den folgenden Dekaden zwischen 2.000 und 2.500 Einheiten relativ stabil schwankte, verlor das Mehrfamilienhaussegment zunehmend an Bedeutung. Im Zeitraum von 2000 bis 2011 wurden nur noch 547 Mehrfamilienhäuser fertiggestellt.



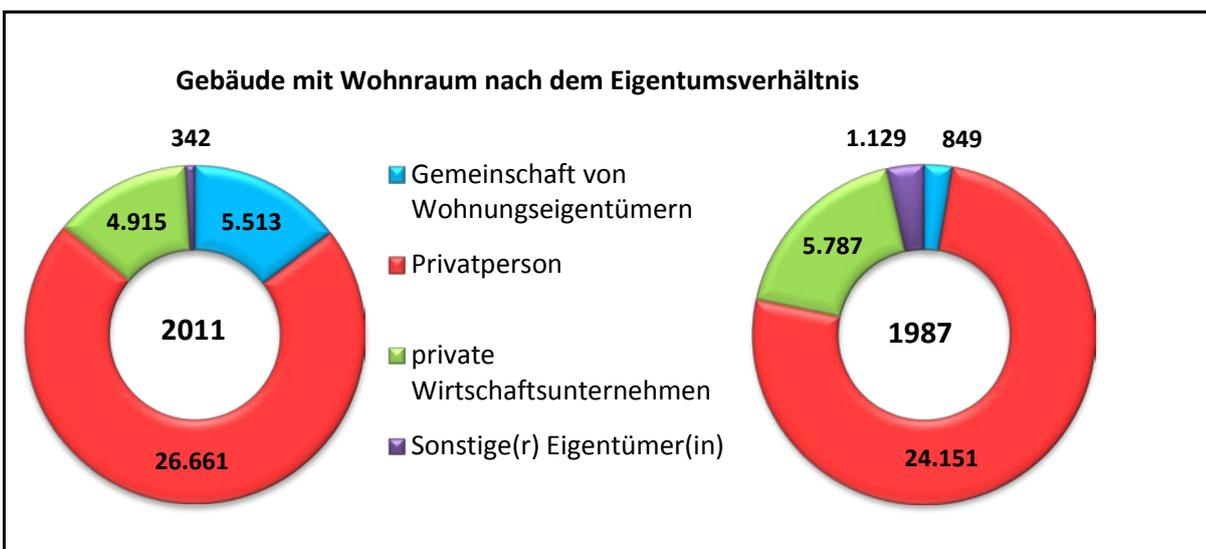
Von ihnen gehörten weit überwiegend (319 oder 58,3 Prozent) Gemeinschaften von Wohnungseigentümern (Eigentumswohnungen) und wurden überwiegend vom Eigentümer selbst bewohnt; zum reinen Mietwohnungsbau zählten innerhalb dieser zwölf Jahre lediglich 228 Gebäude.



- Eigentumsform des Gebäudes

Bei der Gebäudezählung wurde 2011 auch das Eigentumsverhältnis bei den Gebäuden mit Wohnraum ermittelt. Unterschieden wurde hier zwischen Privatpersonen als Eigentümer, Gemeinschaften von Wohnungseigentümern (Eigentumswohnungen), private Wirtschaftsunternehmen (darunter auch Genossenschaften) und sonstige Eigentümer (hier vor allem die öffentliche Hand).

Die meisten Gebäude mit Wohnraum befanden sich 2011 im Besitz von Privatpersonen. Seit 1987 (24.151 Gebäude) ist die absolute Zahl auf 26.661 gestiegen. Den deutlich größeren Zuwachs verzeichneten die Gebäude im Besitz von Gemeinschaften von Wohnungseigentümern. Der Gebäudebestand privater Wohnungsunternehmen schrumpfte im Vergleichszeitraum ebenso wie der Bestand sonstiger Eigentümer, hier vor allem Bund, Land oder Kommune.

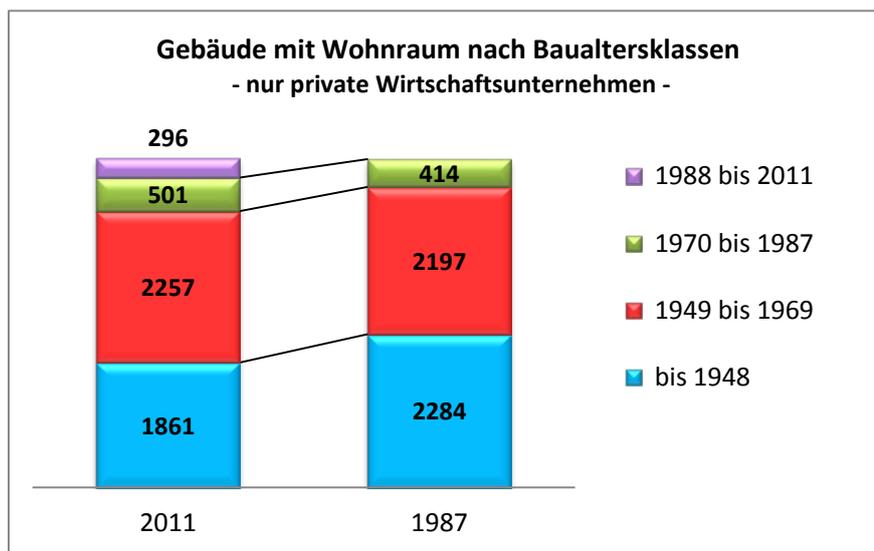


Der Besitz einer oder mehrerer Eigentumswohnungen in einer Gemeinschaft von Wohnungseigentümern hat in den vergangenen Jahren eine hohe Wertschätzung erfahren. Fast 15 Prozent aller Gebäude befanden sich 2011 im Besitz dieser Gemeinschaften. Dabei handelt es sich nicht nur um

Neubauten nach 1987; gerade Mehrfamilienhäuser aus der Zeit vor 1970 wurden an solche Gemeinschaften veräußert.

Gebäude mit Wohnraum nach Baualtersklassen - nur Gemeinschaft von Wohnungseigentümern -		
Baualterklasse	2011	Veränderung im Vergleich zu 1987
bis 1948	1.362	1.227
1949 bis 1969	1.969	1.668
1970 bis 1987	1.190	777
1988 bis 2011	992	992
Gebäude insgesamt	5.513	4.664

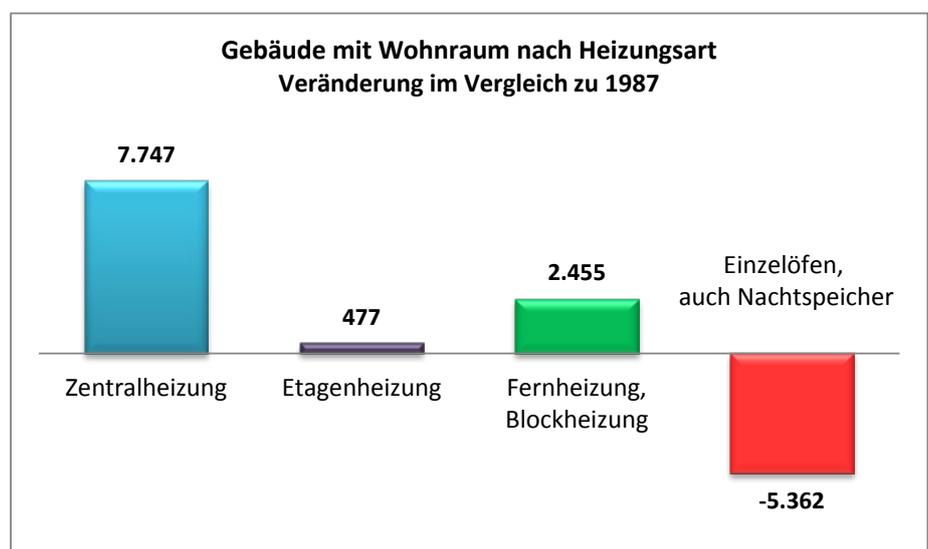
Hier lässt sich ein Bezug zu den privaten Wohnungsunternehmen herstellen, deren Bestand seit 1988 leicht geschrumpft ist, obwohl 296 neu errichtete Wohngebäude hinzugekommen sind. Sie haben sich in größerem Maße vom Altbaubestand aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg getrennt.



Damit schrumpfte bei den privaten Wohnungsunternehmen der Altbaubestand auf nur noch 1.861 Wohngebäude (=37,8% des Gesamtbestandes) im Vergleich zu 2.284 Gebäude im Jahr 1987 (= 46,7% des Gesamtbestandes).

- Heizungsart

Im Vergleich zu 1987 wurde bei der letzten GWZ 2011 das Thema der Beheizung von Gebäuden nur vereinfacht ermittelt, da das Merkmal Brennstoffwärmequelle nicht mehr erhoben wurde, also für 2011 keine Informationen über die Verwendung von Gas, Öl, Kohle, Strom oder Sonne als wichtigste Energiequellen vorliegen. Ledig-

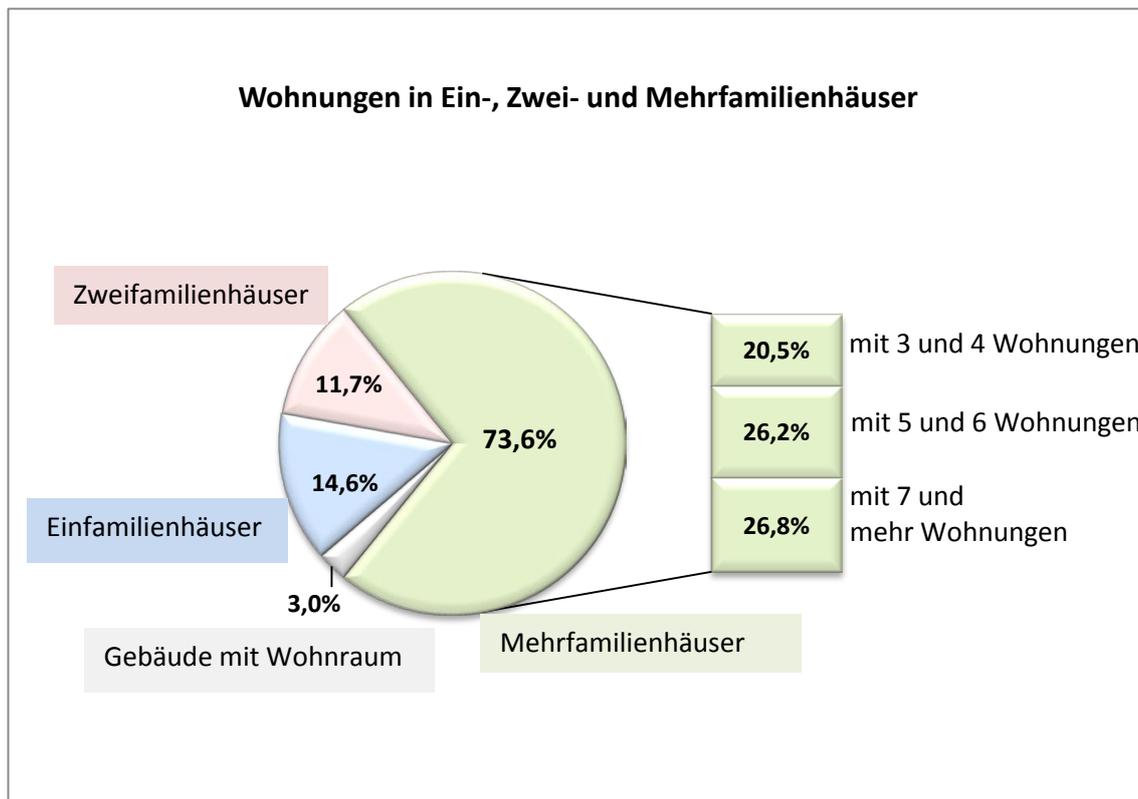


lich die Heizungsart befand sich weiterhin im Fragekatalog.

Hier gilt, dass Einzelöfen incl. Nachtspeicheröfen 2011 zum Zwecke der Beheizung nur noch selten (994 Gebäude) zum Einsatz kamen, d. h. in weniger als drei Prozent aller Gebäude mit Wohnraum (1987=20%). Die drei anderen Heizungsarten konnten zulegen. Die größte Verbreitung besitzt die Zentralheizung, mit der 24.519 Gebäude beheizt wurden, im Vergleich 1987 ein deutlicher Zuwachs von 7.747 Gebäuden. Einen hohen absoluten Zuwachs (+2.455) verzeichneten auch Gebäude, die mit Fern- oder Blockheizung beheizt wurden, ihr Anteil unter den Heizungsarten ist jedoch mit 22% fast konstant geblieben. Etagenheizungen kamen in fast 7% aller Gebäude zum Einsatz.

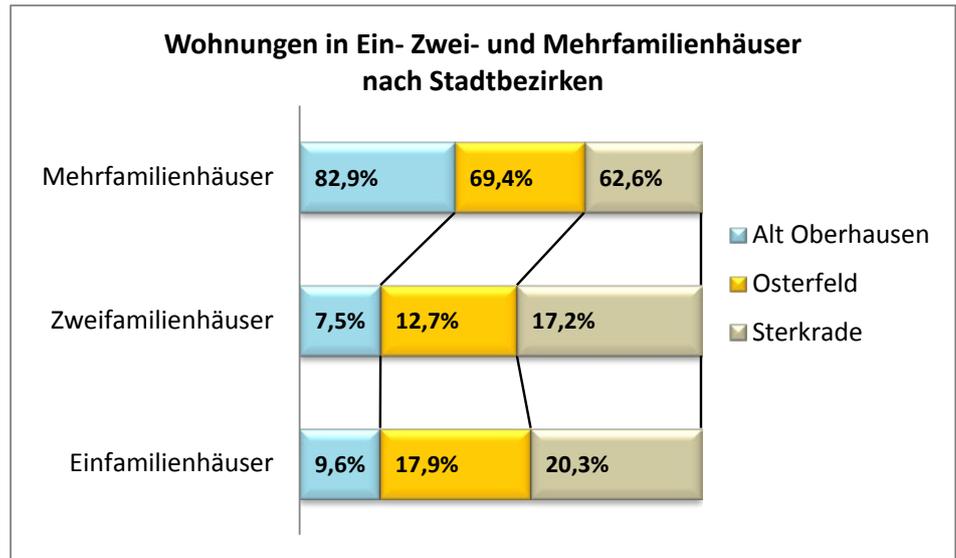
- Wohnungen

Für das Stadtgebiet Oberhausen wurden 2011 insgesamt 109.069 Wohnungen ermittelt. Die weitaus meisten von ihnen, 73,6 %, befanden sich in Mehrfamilienhäusern, gut jede vierte Wohnung befand sich in einem Haus mit sieben oder mehr Wohnungen. Der Anteil von Wohnungen in Einfamilienhäusern erreichte einen Anteil von 14,6 Prozent.



Das Wohnen in Mehrfamilienhäusern war besonders in Alt-Oberhausen vorherrschend, fast 83 Prozent der Wohnungen befanden sich in Mehrfamilienhäusern. Entsprechend gering fiel mit 9,6 % der Anteil für Wohnungen in Einfamilienhäusern aus.

Die beiden Stadtbezirke Sterkrade und Osterfeld unterscheiden sich von Alt-Oberhausen deutlich. Mehr als ein Drittel (37,5%) aller Wohnungen befanden sich in Sterkrade in Ein- oder Zweifamilienhäusern. In Osterfeld betrug der Anteil gute 30 Prozent. Die Anteile für verdichtetes Wohnen fielen entsprechend geringer aus.



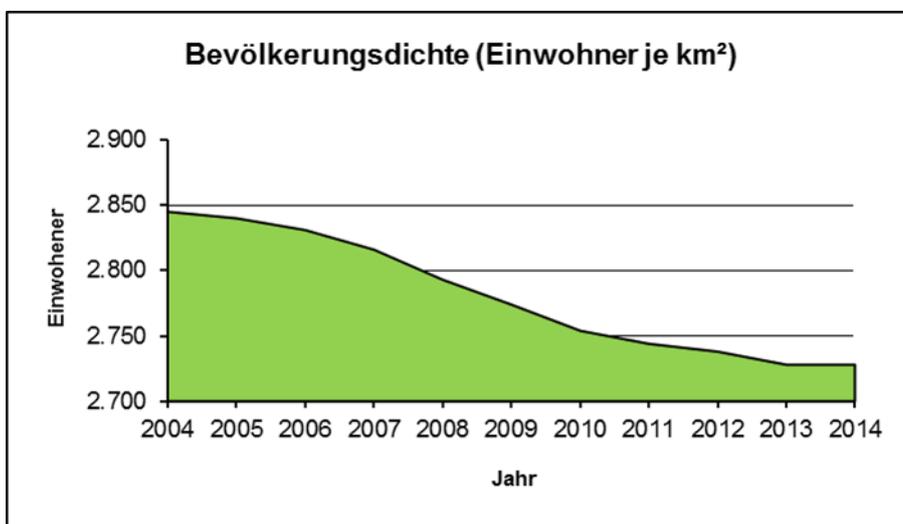
Der Wohnflächenverbrauch bei Einfamilienhäusern ist besonders hoch. Hier standen 2011 durchschnittlich 116 Quadratmeter zur Verfügung, die auf 5,5 Räume verteilt waren. Mit der Zahl der Wohneinheiten im Gebäude verringert sich die Größe der Wohnungen im Hause. So erreichten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bis 4 Wohneinheiten nur noch einen Flächenumfang von 76 Quadratmetern.



Bevölkerung

Bevölkerungsstand ¹⁾				
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Zum Vergleich: Juni 2014
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.570	102.632	102.755	102.515
weiblich	107.740	107.750	107.710	107.818
Insgesamt	210.310	210.382	210.465	210.333
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	13.947	13.995	14.142	13.418
weiblich	12.934	12.939	12.966	12.484
Insgesamt	26.881	26.934	27.108	25.902
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	12,8	12,8	12,9	12,3
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	106.014	106.067	106.175	106.047
weiblich	110.560	110.562	110.521	110.744
Insgesamt	216.574	216.629	216.696	216.791

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur¹⁾				
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Zum Vergleich: Juni 2014
Familienstand				
Ledig	81.658	81.662	81.684	80.904
Verheiratet	93.608	93.633	93.669	94.186
Verwitwet	17.312	17.299	17.281	17.447
Geschieden	17.399	17.450	17.490	17.489
Unbekannt	-	-	-	47
Eingetragene Lebenspartnerschaft	291	297	299	264
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	37	37	37	33
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	5	5	5	3
Religion				
Evangelische Kirche	53.616	53.564	53.537	54.535
Römisch-katholische Kirche	80.294	80.250	80.142	81.417
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	75.861	76.027	76.233	73.943
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	539	542	553	478

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Summe II. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2014
Lebendgeborene					
männlich	80	77	67	224	218
weiblich	46	66	50	162	199
Insgesamt	126	143	117	386	417
Gestorbene					
männlich	134	98	101	333	295
weiblich	136	105	119	360	328
Insgesamt	270	203	220	693	623
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-54	-21	-34	-109	-77
weiblich	-90	-39	-69	-198	-129
Insgesamt	-144	-60	-103	-307	-206

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen ¹⁾					
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Summe II. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2014
Zuzüge					
männlich	509	437	584	1.530	1.531
weiblich	374	333	346	1.053	1.023
Insgesamt	883	770	930	2.583	2.554
Fortzüge					
männlich	395	357	424	1.176	1.185
weiblich	338	302	323	963	944
Insgesamt	733	659	747	2.139	2.129
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	114	80	160	354	346
weiblich	36	31	23	90	79
Insgesamt	150	111	183	444	425

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Juli 2014	August 2014	September 2014	Zum Vergleich: September 2013
Beschäftigte	Anzahl	1.188	1.200	1.197	1.114
Betriebe	Anzahl	24	24	24	26
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	149	143	150	123
Entgelte	1.000 EUR	4.036	3.985	4.017	3.477
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	9.942	11.006	13.500	11.302

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	Zum Vergleich: Dezember 2013
Beschäftigte	Anzahl	1.385	1.400	1.306	1.178
Betriebe	Anzahl	24	24	23	25
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	178	170	119	112
Entgelte	1.000 EUR	4.806	5.274	4.004	3.636
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	13.928	13.820	14.778	13.224

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Januar 2015	Februar 2015	März 2015	Zum Vergleich: März 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.296	1.302	1.123	1.097
Betriebe	Anzahl	23	23	23	24
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	122	123	136	126
Entgelte	1.000 EUR	3.731	3.523	3.590	3.365
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	6.987	9.495	9.836	9.538

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	III. Quartal 2014	IV. Quartal 2014	I. Quartal 2015	Zum Vergleich: I. Quartal 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.225	1.219	1.134	1.170
Betriebe	Anzahl	35	35	33	34
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	408	394	351	359
Entgelte	1.000 EUR	9.172	9.732	8.221	8.385
Gesamtumsatz	1.000 EUR	34.462	35.092	25.629	23.760

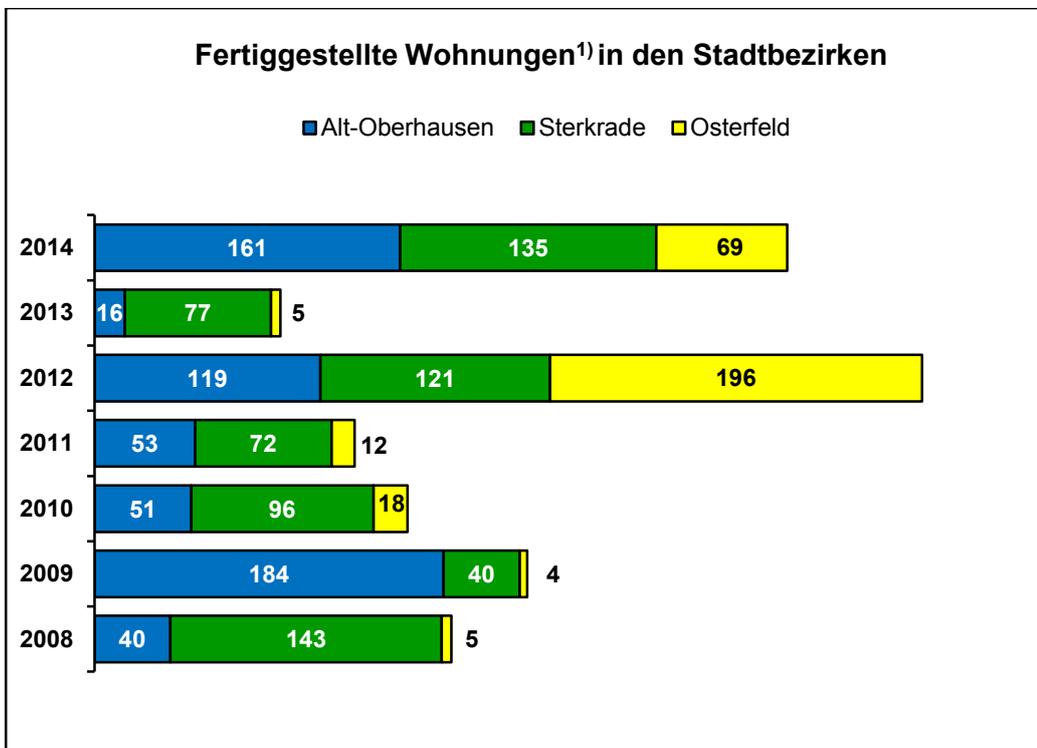
1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohngebäude						
Gebäudemerkmale	Einheit	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Summe II. Quartal 2015	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2014
Gebäude insgesamt	Anzahl	26	12	26	64	27
davon Wohngebäude	Anzahl	23	10	23	56	22
Nichtwohngebäude	Anzahl	3	2	3	8	5
Wohnungen	Anzahl	31	12	62	105	54
Wohnfläche ¹⁾	100 m ²	41	19	65	125	58
Baukosten	1.000 €	6.140	2.380	10.225	18.745	13.324

1) nur Wohngebäude

Quelle: IT.NRW



1) ohne Abbrüche und Baumaßnahmen



Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Juni 2014
Insgesamt	12.850	12.809	12.785	13.013
Männer	7.022	7.030	6.998	7.025
Frauen	5.828	5.779	5.787	5.988
darunter				
Ausländer/innen	3.314	3.320	3.367	3.214
Jugendliche unter 20 Jahre	216	227	254	217
Schwerbehinderte ⁴⁾	931	926	910	904
davon				
nach SGB III	2.016	1.950	1.925	2.163
nach SGB II	10.834	10.859	10.860	10.850
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,1	12,9	12,9	13,3
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	11,8	11,7	11,7	12,0
Männer ²⁾	11,8	11,8	11,8	11,8
Frauen ²⁾	11,8	11,6	11,6	12,1
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.033	1.072	1.038	742

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Juni geringfügig verringert, und zwar um 24 auf 12.785. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 228 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 11,7%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 12,0% belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 1.925, das sind 25 weniger als im Vormonat und 179 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,8%. Im Rechtskreis SGB II gab es 10.860 Arbeitslose, das ist ein Plus von 1 gegenüber Mai; im Vergleich zum Juni 2014 waren es 10 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 9,9%.

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im Juni von -6% bei 15- bis unter 25-Jährigen bis +5% bei Ausländern. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

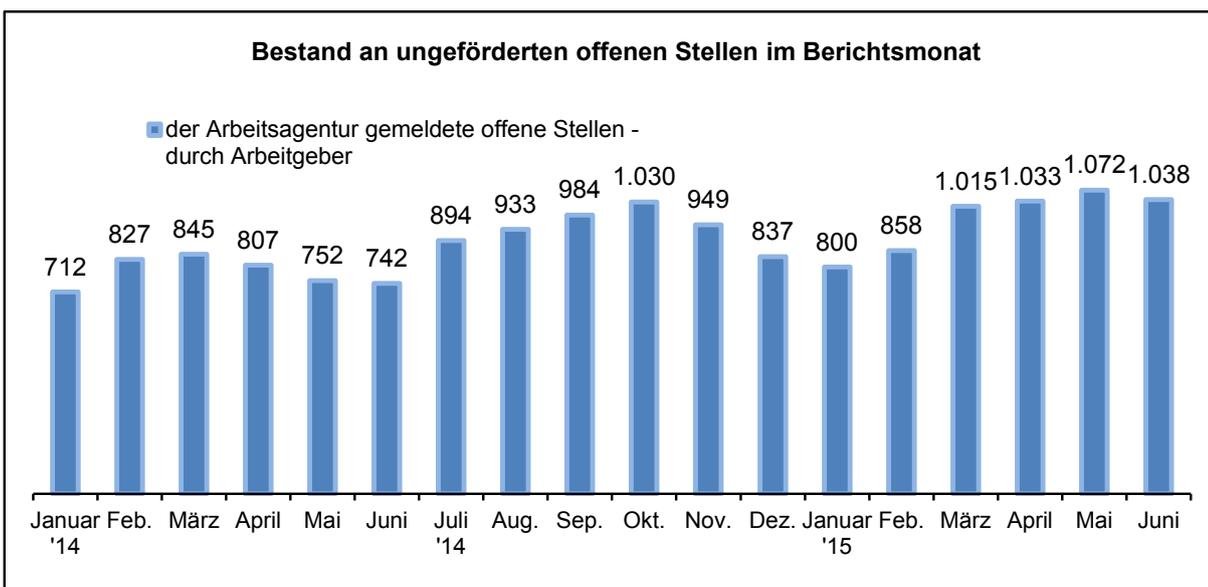
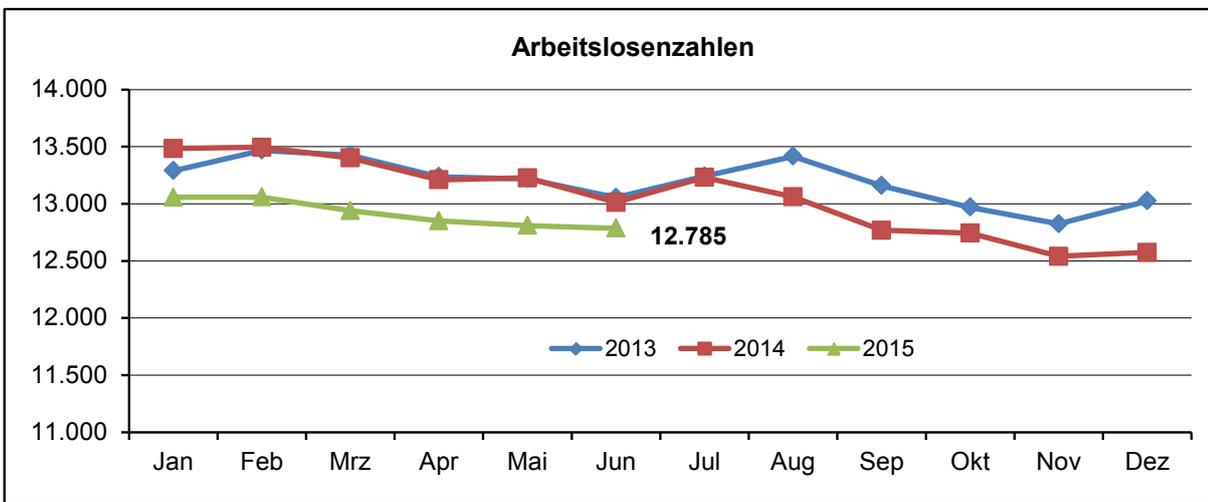
Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im Juni meldeten sich 1.896 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 47 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beende-

ten 1.932 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 134 weniger als im Juni 2014. Seit Jahresbeginn gab es 12.597 Zugänge von Arbeitslosen, die Veränderung zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ist nur gering (-30).

Dem gegenüber stehen 12.440 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 237 Abmeldungen. Im Juni meldeten sich 483 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 39 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 540 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 8 mehr als vor einem Jahr.

Im Juni waren 1.038 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Mai ist das ein Rückgang von 34. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 243 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Juni 351 neue Arbeitsstellen, das waren 87 mehr als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 2.218 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 390 oder 21%. Im Juni wurden 382 Arbeitsstellen abgemeldet, 100 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis Juni gab es insgesamt 1.998 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 54 oder 3%.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport/Pressemitteilung Juni. 2015 der Agentur für Arbeit Oberhausen





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2010 = 100			April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Zum Vergleich: Juni 2014
Gesamtlebenshaltung	Wägungs- anteil in ‰	BRD	107,0	107,1	107,0	106,7
Gesamtlebenshaltung	1 000	NRW	107,3	107,5	107,4	107,1
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	113,1 113,7	113,1 114,2	112,6 113,8	111,4 112,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	112,6 112,0	112,6 112,2	113,4 112,9	109,7 109,6
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	109,1 109,6	106,9 107,4	105,0 104,9	104,2 104,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	108,2 109,0	108,3 109,1	108,2 109,1	108,5 109,6
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	103,2 103,5	103,3 103,7	103,3 103,8	102,6 103,4
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	103,2 103,4	103,3 103,5	103,4 103,7	101,2 101,4
Verkehr	134,73	BRD NRW	106,5 106,7	107,2 107,2	107,0 107,2	108,3 108,0
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	91,5 91,5	91,3 91,3	91,1 91,2	92,3 92,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	102,6 102,4	103,0 102,8	103,5 103,4	104,1 104,0
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	92,6 87,5	92,7 87,5	92,7 87,7	93,4 87,0
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	110,7 110,5	110,9 110,5	111,3 110,9	108,3 108,5
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	107,3 108,0	107,6 108,2	107,0 107,6	106,1 106,8

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2014	I. Quartal 2015	II. Quartal 2015	Zum Vergleich: II. Quartal 2014
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	999	873	880	889
Mehrfahrtentickets	378	347	361	383
Tagestickets	120	136	156	88
Monatstickets	3.122	3.405	3.241	3.164
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	586	586	610	580
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.215	1.246	1.211	1.233
sonstige Tickets	56	44	32	34
erhöhtes Beförderungsentgelt	159	178	202	170
abzüglich Erstattungen	-8	-21	-28	-32
Erträge Ticketverkauf	6.627	6.794	6.665	6.509
Abgeltung für Schwerbehinderte ¹⁾	315	280	280	313
Abgeltung für Schüler ¹⁾	295	215	215	215
- periodenfremd	-	-	-	-
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket ¹⁾	135	151	151	112
- periodenfremd	44	-	-	-
Gelegenheitsverkehr	1	-	2	2
Schul- und Bäderfahrten	-	-	-	-
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-612	-621	-621	-540
- periodenfremd	-	-	-	-
Erträge insgesamt	6.805	6.819	6.692	6.611

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Summe II. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2014
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	441	613	655	1.709	1.827
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	42	44	67	153	166
Getötete Personen				0	2
Schwerverletzte Personen	8	9	8	25	29
Leichtverletzte Personen	46	42	75	163	174

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

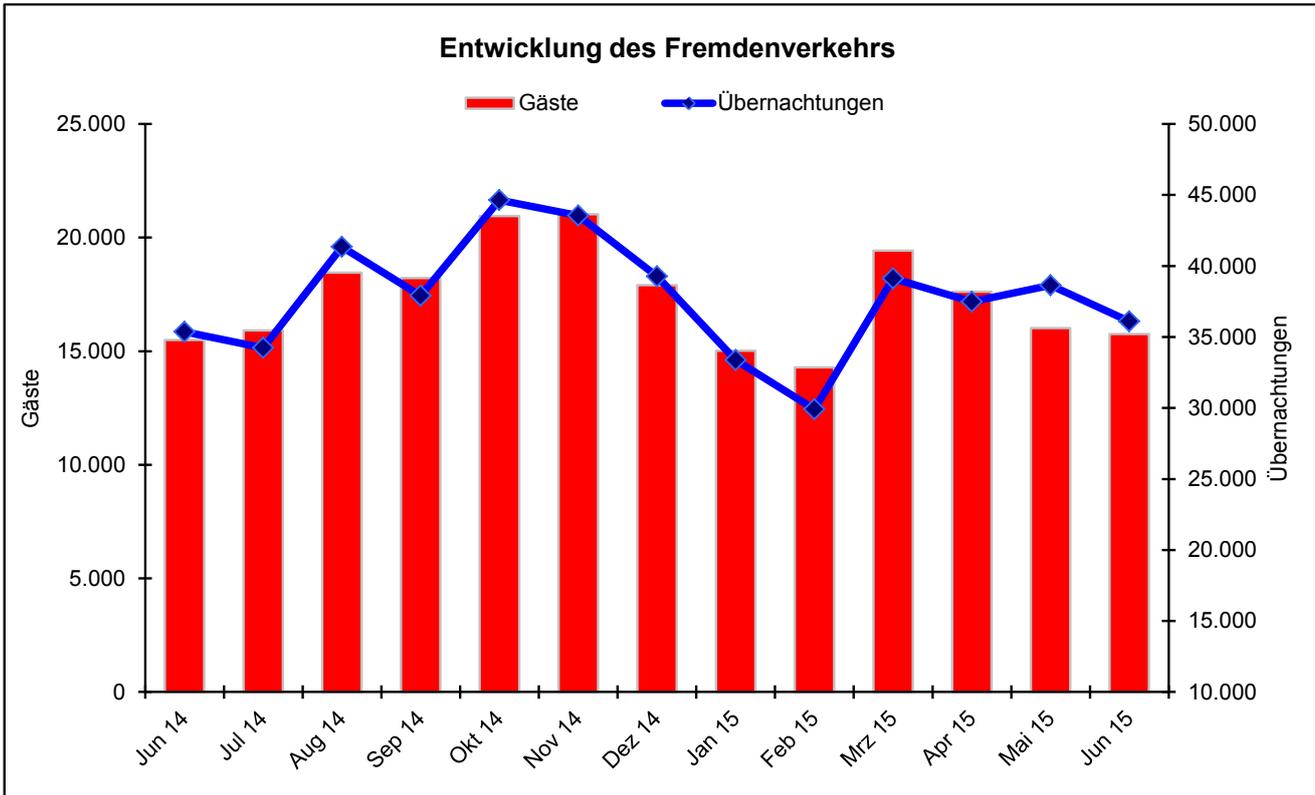
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Summe II. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2014
Gäste (Ankünfte)	17.618	16.015	15.751	49.384	52.727
Bundesrepublik Deutschland	13.947	12.203	12.364	38.514	39.632
Ausland	3.671	3.812	3.387	10.870	13.095
Übernachtungen	37.477	38.651	36.111	112.239	114.943
Bundesrepublik Deutschland	31.724	31.706	29.708	80.141	93.989
Ausland	5.753	6.945	6.403	19.101	20.954

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Zum Vergleich: Juni 2014
Geöffnete Betriebe	23	23	23	25
Angebotene Betten	2.454	2.575	2.575	2.464
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	50,6	50,8	48,9	47,5
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,1	2,4	2,3	2,3

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich Statistik und Wahlen Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Norbert Marißen	Tel.: 825-2342
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Arbeitsmarkt	Beate Weymann	Tel.: 825-2256
	Verkehr	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Lebenshaltung	Manuela Stassen	Tel.: 825-2179
	Tourismus		
Layout:	Reiner Rettweiler		Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht